

# Laibacher Zeitung.

N<sup>o</sup>. 28.



Donnerstag

den 4. April

1833.

## Freihafen von Triest.

Den 31. März. Die k. k. Golette, „Ephira“, lief heute um 11 Uhr Morgens nach einer Fahrt von neun Tagen von Corfu in unseren Hafen ein. Sie bringt die Nachricht mit, daß sie am 27. März die k. k. Fregatte, „Medea“, Capitän Bandiera, im Hafen von Vissa gesehen habe, die daselbst vor Anker lag. Diese Fregatte komme von den spanischen Küsten, und ist nach Triest bestimmt.

## Preußen.

Berlin, 15. März. Mittelft Cabinettsordre sind unsere Bataillons auf Zweidrittel ihrer Stärke, nämlich 360 Mann, reducirt worden, wodurch der Staat eine Ersparnis von 7 Millionen (nach Andern nur von 4 bis 5 Millionen) bewirkt. Aus dieser Ursache sind unsere Papiere in den letzten Tagen gestiegen, denn man betrachtet diese Maßregel als das sicherste Zeichen des Friedens, und einige glauben, daß die so ersparten Millionen zum Schuldentilgungsfond geschlagen werden dürfen. — Die einjährige Dienstzeit der Freiwilligen ist auf 8 Monate reducirt, und für das nächste Jahr werden gar keine Ersatzmannschaften aufgehoben. Diese Verfügungen sind es, mit welchen der General v. Witzleben, als provisorischer Kriegsminister, seine Wirksamkeit beginnen will.

(Korresp. v. u. f. D.)

Den neuesten Nachrichten aus Königberg in Preußen zu Folge, hat die Grippe dort sehr unsichr gegriffen, und es ist fast kein Haus von dieser katarrhalischen epidemischen Krankheit verschont geblieben. Kopf, Hals und Brust leiden am meisten, doch ist das Uebel sonst nicht bösbartig. Mehrere Schulen sind geschlossen worden.

Die Grippe hat sich in Posen und Krotoschin gezeigt. Um ersteren Orte hat sie in dem dortigen Schullehrer-Seminar, begünstigt durch Localverhältnisse, eine allgemeinere Verbreitung gefunden, so, daß innerhalb vier Tagen von 85 Seminaristen 72 davon ergriffen worden sind.

(Oest. B.)

## Polen.

Von der polnischen Gränze, 19. März. Es heißt, der Fürst Paslewitsch sey nach Petersburg berufen worden, um über den Zustand Polens zu Rathe gezogen zu werden, da man einige Veränderungen in der Administration dieses Landes eintreten lassen will. — Es heißt, der Kaiser Nicolaus werde im Laufe des Monats nach Warschau kommen; man wolle also alles Mögliche anwenden, um die Gemüther einigermaßen zu beruhigen, und Alles aus dem Wege zu räumen, was an die Revolution erinnern könnte. Die russischen Truppen sollen im künftigen Monate ihre Cantonirungen verändern, und mehr von der westlichen Gränze entfernt werden. Ihre Stärke in Polen wird auf 84,000 Mann und 190 Kanonen angegeben. Die Grippe grassirt in Warschau, besonders unter dem Militär. (Allg. Z.)

## Niederlande.

Ein holländisches Dampfschiff ist mit mehreren kleinen Fahrzeugen vor Vlisso angekommen; wahrscheinlich sollen sie zur Erleichterung der Communication zwischen den Forts dienen. Der General Buizen ist nach dem andern Ufer abgereist.

Aus dem Haag, 18. März. Die 2te Kammer der Generalstaaten hat den Gesetzesentwurf über die Mahlsteuer mit 33 gegen 15 Stimmen angenommen.



Haag, 21. März. Gestern ist Baron Zuylen van Nyevelt von London zu Rotterdam angekommen. — Nachrichten aus Villo zufolge fahren die Belgier fort, am Fort Frederick Hendrick und am Doel Batterien zu errichten. Die Unsrigen arbeiten ebenfalls an Vermehrung der Befestigungen von Villo und Liekenshoef. — Von der englisch-holländischen Escadre hat man seit ihrer neuen Erscheinung in der Nähe von Harlem und dem Helder nichts mehr vernommen.

### Belgien.

Die Eisenbahn von Antwerpen nach der preussischen Gränze wird zu Stande kommen, und um so geschwinder, je mehr Schwierigkeiten die Holländer rücksichtlich der Binnenwasser machen werden. Diese Eisenbahn wird auf 15 Millionen Fr. Kosten geschätzt, deren Zinsen und Amortisations-Quote der Staat garantiren wird. Lebhaft hält das Publicum diesen wichtigen Gegenstand im Augenmerk.

(Ullg. 3.)

### Frankreich.

Der Messager schreibt aus Bona vom 25. Februar: „Die Krankheiten richten fortwährend große Verheerungen unter den Truppen an. Die Compagnien, bei ihrer Ankunft 104 Mann stark, sind auf 75 herabgekommen. Die Ursachen dieser Krankheiten sind insbesondere die außerordentlichen Arbeiten, die schlechte Casernirung und das schlechte Wasser. Es fehlt auch an Spitalern.

Es herrscht in dem Departement der Marine eine große Thätigkeit, welche man der Lage der Dinge im Orient und der bevorstehenden Expedition nach Constantine zuschreibt. Frankreich besitzt in diesem Augenblicke 120 Kriegsschiffe aller Größe in der See, welche 1692 Kanonen tragen, in den Häfen liegen 178 mit 6808 Kanonen. Darunter sind 13 bewaffnete Dampfschiffe, und 7 neue sind in den Werften, wovon 4 im Laufe des Jahres fertig werden. Man hat große Hoffnungen auf die Anwendung der Dampfmaschinen auf Kriegsschiffe gebaut, die sich aber bis jetzt nicht realisirt haben; aber jedes Jahr bringt neue Erfindungen, welche nach und nach die Unvollkommenheiten aufheben. Ganz neuerlich hat der Academiker Segurier ein System von Dampfmaschinen für Kriegsschiffe erfunden, welches das Springen derselben unmöglich macht, die Maschinen auf einen weit kleineren Raum reducirt, und zwei Siebentheile des Brennmaterials erspart; die im Bau begriffenen Schiffe werden nach diesem Systeme eingerichtet. Aber

noch sind große Schwierigkeiten im Bau zu überwinden, indem die Dampfschiffe bis jetzt keine Artillerie von schwerem Kaliber ertragen. Das Ministerium wird einen großen Preis auf die Lösung dieses Problems aussetzen.

Man erfährt aus Toulon, daß die französische Escadre Befehl erhalten hat, nach dem Bosphor unter Segel zu gehen.

Das Linienschiff Superbe ist von Toulon nach Bona abgefegelt, wohin es 500 Mann bringt; das Linienschiff Marengo soll 5 bis 600 Mann des 66sten Regiments nach Oran transportiren.

Wir erhalten aus Vigo Nachrichten von Oporto bis zum 4. März. Damals bereitete sich General Solignac zu einem Ausfalle vor, der am 10. statt finden sollte. Die herrschende Krankheit machte nicht mehr so viele Verheerungen, und seit zwei Tagen hatten die Regen aufgehört. Das Geschwader des Admirals Sartorius hat Vigo am 4. verlassen, um vor den Lajo zurückzukehren.

(Ullg. 3.)

Der Moniteur vom 23. März enthält folgende Ordonnanz: Der Generalleutnant, Graf Horaz Sebastian, Mitglied der Deputirtenkammer, ist zum Minister und Mitgliede unseres Ministerraths ernannt worden. Unser Minister und Staatssecretär im Departement des Krieges, und Präsident unseres Ministerrathes, ist mit der Vollziehung des Gegenwärtigen beauftragt.

(Fol. di Ver.)

### Spanien.

Die bisherigen Minister die H. Zea Bermudez, General Cruz und Graf Osalia sind entlassen worden. Der erstere ist bei den auswärtigen Angelegenheiten durch den Herzog von San Fernando, der zweite bei dem Kriegswesen durch den Grafen von Carthagena (Morillo), der dritte bei dem Innern durch Hrn. Martin von San Martin, Generalintendanten der Polizei, ersetzt. (Ullg. 3.)

### Portugal.

Zufolge der letzten Nachrichten aus Oporto hatten die Truppen des Herzogs von Braganza am 9. noch keinen Ausfall gemacht; ihre Lage war von der Art, daß auf die letzten Hoffnungen die größte Verzweiflung gefolgt ist. Die Truppen Don Miguel rückten beständig gegen die Stadt vor, und warfen Tag und Nacht Bomben, welche zu Oporto den größten Schaden anrichteten. Ganze Stadtvierteln boten den traurigsten Anblick dar, den man sich vorstellen kann. Abgebrannte oder noch bren-



nende Häuser und Straßen mit Schutt und Trümmern angefüllt. Don Pedro's Armee muß sich vom Pferdefleisch nähren. Zu Oporto zu bleiben ist eben so gefährlich als einen Ausfall zu machen. Capitulirt man nicht bald, so werden diese Unglücklichen vor Hunger sterben, oder sich dem gewissen Tode weihen, wenn sie in ihrer Verzweiflung sich durch die Miguelisten, die sie von allen Seiten umringen, durchzuschlagen versuchen. (B. v. L.)

Die Gazzetta di Genova vom 25. März gibt Nachrichten aus Lissabon bis zum 6. gedachten Monats, welchen zufolge durch den Telegraphen der Bericht von einem am 4. d. M. am Ausflus des Douro Statt gefundenen mehrstündigen Gefechte in Lissabon angelangt seyn sollte. Von dem Resultate sei bei Abgang obiger Nachrichten im Publicum noch nichts bekannt gewesen. (Oest. B.)

### Großbritannien.

Am 15. März Nachmittags kamen Se. Majestät aus Windsor nach London und wurden im St. Jamespallaste vom Herzoge von Cumberland empfangen. Um 3 Uhr wurde der Baron van Zuylen van Nyevelt, außerordentlicher Gesandter des Königs der Niederlande am Londoner Hofe und Botschafter bei der ottomannischen Pforte, von Lord Palmerston bei Sr. Majestät eingeführt, um sich dem Könige vor seiner Abreise von England zu empfehlen. Dann ertheilte der König noch dem Grafen von Albemarle und Sir William Fremantle Audienz, und kehrte Abends nach Windsor zurück.

Am 13. d. M. hatte der außerordentliche Gesandte der hohen Pforte, Kamik Pascha, Abschiedsaudienz bei Sr. Majestät, indem er im Begriffe steht, London in diesen Tagen wieder zu verlassen.

Der niederländische Gesandte, Hr. Dedel, hatte am 16. März abermals eine Conferenz mit Lord Palmerston.

Am 17. März Nachmittags wurde ein Cabinetrath bei Lord Althorpe gehalten, welchem sämtliche Cabinetminister beiwohnten.

(Oest. B.)

Es ist wieder ein holländisches Fahrzeug von einem brittischen Kutter aufgebracht und in den Hafen von Portsmouth geführt worden. Das Schiff war ein Indiensahrer, der »Prinz von Oranien« genannt, und auf dem Wege von Batavia nach Rotterdam begriffen.

Die zwischen Bristol und Irland fahrenden Dampfboote haben neuerlich bedeutende Quantität

Gold von England nach Irland hinübergebracht, um den bei den dortigen Banken eingehenden Forderungen zu begegnen. Dem Vernehmen nach, hat die Bank von England eine Viertel-Million Sovereigns hinübergesandt. In Folge dieses neuen Mittels, zu dem die irländischen Aufwiegler ihre Zuflucht nehmen, sind die Geschäfte in den südlichen Graffschaften von Irland gänzlich in's Stocken gerathen. (Oest. B.)

### Osmannisches Reich.

Konstantinopel, den 11. März. Nachdem der k. k. Internuntius bei der hohen Pforte, Freiherr von Ottenfels, in Folge des von seinem Hofe erhaltenen Urlasses, am 8. d. M. seine Abschiedsbesuche bei dem Großwesir Kauf Pascha und den türkischen Ministern im Pfortenpallaste abgestattet hatte, ward derselbe auf den folgenden Tag zur Audienz bei Sr. Hoheit in der großherrlichen Residenz von Eschiragan eingeladen. Sultan Mahmud empfing ihn, im Beiseyn der Gardegeneräle Ferzi Ahmed und Fethi Ahmed Pascha und des Reis-Effendi mit vieler Auszeichnung, und ließ ihm durch ersteren zum Beweise seiner hohen Achtung und Zufriedenheit die große Decoration des ottomannischen Verdienstordens in Brillanten überreichen, eine Auszeichnung, die noch keinem fremden Minister zu Theil geworden ist. Zugleich erhielten der erste Internuntiaturs-Dolmetsch, Hr. von Adelsburg, und der Commandant der k. k. Corvette Abbondanza, Hr. Onoato, geschmackvolle, mit Edelsteinen besetzte Dosen zum Geschenke. Die großherrliche Garde war im Vorhofe des Serails aufgestellt, und begrüßte beim Weggehen den k. k. Internuntius mit militärischen Ehren.

Der königlich-französische Botschafter, Contreadmiral Roussin, hatte am 27. Februar seine Antrittsaudienz beim Großwesir, und stattete an selbem Tage dem Kiaja-Bei und dem Reis-Effendi seine Besuche ab. Bei der großherrlichen Audienz, welche am 4. d. M. Staat fand, wurde der Botschafter mit der seinem Range gebührenden Auszeichnung empfangen.

Den neuesten Berichten aus Smyrna zufolge war diese Stadt nicht von den ägyptischen Truppen besetzt worden, und die daselbst vorübergehend Statt gefundenen Veränderungen der Localbehörden, eine Folge der List und der Ränke eines gewissen Emin Effendi (ehemaligen Ayan und Kiaja-Beis des vormaligen Gouverneurs von



Smirna; Hassan Pascha), der sich, im Einverständnis mit einigen Einwohnern von Smirna, und mit dem Gouverneur von Magnesia, einem Anhänger Ibrahim Pascha's, des Gouvernements von Smirna bemächtigen wollte, dessen Plane jedoch an der Festigkeit der Consuln der Höfe von Oesterreich, Rußland, Großbritannien und Frankreich scheiterten; welche gleich, nachdem der türkische Gouverneur Tahir Bei, durch die Macht der Umstände genöthiget, seine Functionen, unter feierlicher Protestation gegen die ihm angethane Gewalt, eingestellt hatte; die Flaggen und Wappen ihrer respectiven Höfe von den Consulatsgebäuden abnahmen; und nicht eher wieder aufpflanzen zu wollen erklärten, bis die vom Sultan, als rechtmäßigem Souverain, eingesetzten Behörden wieder in volle Ausübung ihrer Functionen getreten seyn würden. Nachdem dieß geschehen, wurden die respectiven Flaggen am 6. d. M. wieder aufgezogen und von den im Hasen liegenden österreichischen, französischen und englischen Kriegsschiffen, wie auch von dem türkischen Fort mit 21 Kanonenschüssen begrüßt. Emin Effendi hat mit ungefähr hundert seiner Anhänger die Flucht ergriffen, und die Autorität der Pforte ist in diesem Augenblicke in Smirna vollkommen hergestellt; Ibrahim Pascha soll erklärt haben, daß der momentane Umsturz derselben ohne sein Wissen und gegen seinen Willen Statt gefunden habe. Ibrahim selbst ist mit der ägyptischen Armee fortwährend in Kutahia und hat den in seine Gefangenschaft gerathenen Großwesir, Reschid Mehmed Pascha, freigelassen, welcher vor einigen Tagen bereits in dieser Hauptstadt eingetroffen ist.

Die russische Flotte liegt fortwährend in der Bai von Sujuldere vor Anker. Am 9. d. M. wurde der Contreadmiral Lasareff eingeladen, sich mit einigen seiner Offiziere in die großherliche Münze zu begeben, wo in seiner Gegenwart goldene und silberne Medaillen zum Gedächtniß der Anwesenheit der russischen Flotte im Bosporus geschlagen, und an den Admiral Lasareff und seine Offiziere als ein Zeichen der Dankbarkeit des Sultans für die ihm von Seite Sr. Majestät des Kaisers von Rußland mit so vieler Bereitwilligkeit geleistete Hilfe vertheilt wurden. Der Kapudan-Pascha hat zu Ehren des russischen Admirals ein großes Bankett gegeben, und gleiche Ehre ist näch-

ster Tagen von Seite des Seraskier-Pascha dem General Murawieff zugedacht.

Das neueste Blatt des türkischen Moniteurs macht den bei Ernennung Kauf Pascha's zum Großwesir erlassenen Chatti-Scherif bekannt, welcher unter Andern auch die Versicherung enthält, daß die ägyptische Angelegenheit eine baldige Ausgleichung hoffen lasse. Uebrigens beobachtet dieses Blatt über die neuesten Ereignisse in diesem Reiche das tiefste Stillschweigen.

Bei Abgang der Post hätte man in Konstantinopel noch keine Nachricht von dem Erfolge der Sendung des Admirals Roussin an Mehmed Ali aus Alexandria erhalten. (Oest. B.)

Durch Schiffsnachrichten erfährt man, daß die r. russische Flotte fortwährend im Bosporus vor Anker liege. Von einem Vorrücken der russischen Truppen auf der Landseite ist jetzt nicht mehr die Rede; im Gegentheile hofft man auf einen nahen Abschluß des Friedens mit Aegypten. Zugleich heißt es, daß zu Constantinopel eine Verschwörung entdeckt und vereitelt worden sey.

Auf eben dem Wege vernimmt man aus Navarin, daß sich schon fünf Gabarren anschieken, französische Truppen an Bord zu nehmen, daß aber deren Abfahrt durch einen Gegenbefehl verschoben ward. In Griechenland erfreut man sich einer vollkommenen Ruhe. (O. T.)

### Griechenland.

Die neuesten Briefe aus Corfu, welche vorgestern mit Handelsschiffen nach neuntägiger Fahrt anlangten, bestätigen die Nachricht, daß in Griechenland Alles sich unterwarf, und allenthalben Ruhe herrscht. Der Handel hebt sich wieder; auf der Südseite des Peloponneses, so wie auch auf den Westen von Galixidi im Meerbusen von Korinth, baut man neue Schiffe. (Allg. Z.)

---

### BEKANNTMACHUNG.

---

Am Charfreitage, d. i. den 5. dieses Monats Abends um 6 Uhr, wird von der philharmonischen Gesellschaft „Haydens Oratorium,“ des Heilands letzten sieben Worte, in der Stadtpfarrkirche zu St. Jacob zur Aufführung gebracht werden.